Hinweis auf ein Buch : Lesebuch / Konrad Farner [hrsg. von Max Bächlin ... et al.]

Autor(en): **Böhler, Albert**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hinweis auf ein Buch

KONRAD FARNER: **Lesebuch.** Herausgegeben von Max Bächlin und Martha Farner, Lenos Presse, Basel 1978, 276 Seiten, Fr. 19.80.

Dieses «Lesebuch» vermittelt in einer gelungenen Weise Person und Werk des Wissenschaftlers und Publizisten Konrad Farner. Er ist auch in unsern Kreisen heimisch gewesen als Gesprächspartner, Genosse und Freund.

Es wird eine Auswahl geboten, die einen Mann erkennen läßt, der sich selbst, den Menschen und die Welt fordert, ja herausfordert. So hat das ganze Werk die ihm eigene Prägung, und in der Person begegnet uns jene Standhaftigkeit, die das Siegel für ein wahres Kämpfertum ist.

Das Werk ist ausgerichtet auf eine lebendige «Totalität» aus einer marxistischen Position heraus. Sie ist nicht abgeschlossen, sondern offen, bereit, sich zu überschreiten, ergriffen von der «großen Hoffnung» und daher fähig zu rückhaltloser, grenzenloser Begegnung und echtem Bekenntnis. Was das Konrad Farner in Thalwil und in der Schweiz gekostet hat, muß immer wieder erinnert werden. Andererseits trug es ihm die kostbare Frucht eines zukunftsträchtigen Werkes ein, das lebendig zu erhalten zu den Aufgaben im geistigen Ringen unserer Zeit gehört.

Das «Lesebuch» ist gegliedert in die drei großen Sachgebiete, in deren Bereichen sich Konrad Farner mit seinem geistigen Schaffen und politischen Handeln vorzüglich bewegt hat. Er war einer, der durch Forschen zum Wissen kam und vom Wissen zu neuem Forschen weiterschritt. «Literatur und bildende Kunst», «Geschichte und Politik», Marxismus und Kommunismus» wurden ihm auf diese Weise zum großen Anliegen seines eigenen Menschentums und für eine neue Menschenwelt. Die Herausgeber fügen «Zur Person Konrad Farners» eine «Biographie in Stichworten» und «Streiflichter auf Leben und Wirken» hinzu. Eine «Biographie» steht am Ende des «Lesebuchs» und vermittelt nochmals einen tiefen Eindruck von der inneren Größe und dem äußeren Umfang dieses Werks.

Konrad Farner war immer für «Eindeutigkeit». Das hat oft Anstoß erregt, aber auch echte Verbundenheit und Vertrauen bewirkt. In seinem Vortrag «Dialog in marxistischer Sicht» (1976 in der Paulusakademie Zürich) sagt er in dem Abschnitt «Zwischenbemerkung»:

«Und beizufügen ist, damit kein ideologisches Durcheinander, keine Illusionen entstehen, damit eine klare Ausgangsposition geschaffen ist, daß auf der einen Seite der Marxist nicht Christ sein kann, weil er jegliche transmundane (überweltliche) Realität ablehnt, daß er jedoch Kommunist sein muß, weil der Kommunismus die gesellschaftliche Zielsetzung ist als Teil seiner Weltanschauung; auf der andern Seite kann der Christ nicht Marxist sein, weil das Kernstück der christlichen Botschaft, die Gnade Gottes, transmundan verankert ist; er kann jedoch Kommunist sein (er muß es nicht sein), da der Kommunismus als diesseitige, gesellschaftliche Ordnung nicht widerchristlich ist.»

Das muß kein letztes Wort sein: bei der Ausrichtung der einen auf die große Hoffnung, der andern auf das gekommene und kommende Reich.

Albert Böhler